

131971

Die «Deutsche Adria-Zeitung» erscheint täglich morgens, auch sonntags. Bezugspreis: in Italien monatlich Lire 25,—, im Reich monatlich RM 3,— zuzüglich RM 0,42 Zustellgebühr. Bestellungen aus Italien an den Verlag, im Reich bei jeder Postanstalt. Postverlagort: Klagenfurt 2. Zuschriften aus dem Reich und von Wehrmacht- und Einsatzdienststellen müssen mit dem Leitvermerk: «Durch Deutsche Dienstpost Adria» versehen werden.

DEUTSCHE ADRIA-ZEITUNG

Verlag und Schriftleitung: Triest, Piazza Goldoni 1, Fernsprecher 90-828 und 93-808, für Ferngespräche 90-710, Berliner Schriftleitung: Berlin W 35, Potsdamerstrasse 68, Fernruf 21-93-63, Bankkonto: Sparkasse der Stadt Triest, Postcheckkonto: Triest Nr. 1. In Deutschland: Postcheckkonto der Dresdner Bank, Berlin Nr. 800 mit Angabe «für Deutsche Adria-Zeitung, Triest». Zur Zeit ist Freiliste 1 vom 1. Januar 1944 gültig.

Nr. 1 - Jahrgang 1

TRIEST, 14. Januar 1944

Preis L. 1,—, im Reich 20 Rpf.

Ostschlacht auf bisher grösste Frontbreite ausgeweitet

Sowjetverluste der Winteroffensive: 2400 Panzer, 1100 Geschütze, mehrere hundert Schlachtflieger

BERLIN

Pausenlos tobt die Schlacht im Osten auf einer Frontbreite, die weit über die bisherigen Grenzen hinausgeht. Die Divisionen der Wehrmacht, die im Osten eingesetzt sind, kämpfen auf einer Frontbreite, die weit über die bisherigen Grenzen hinausgeht. Die Divisionen der Wehrmacht, die im Osten eingesetzt sind, kämpfen auf einer Frontbreite, die weit über die bisherigen Grenzen hinausgeht.

Die Divisionen der Wehrmacht, die im Osten eingesetzt sind, kämpfen auf einer Frontbreite, die weit über die bisherigen Grenzen hinausgeht. Die Divisionen der Wehrmacht, die im Osten eingesetzt sind, kämpfen auf einer Frontbreite, die weit über die bisherigen Grenzen hinausgeht.

Die Divisionen der Wehrmacht, die im Osten eingesetzt sind, kämpfen auf einer Frontbreite, die weit über die bisherigen Grenzen hinausgeht. Die Divisionen der Wehrmacht, die im Osten eingesetzt sind, kämpfen auf einer Frontbreite, die weit über die bisherigen Grenzen hinausgeht.

Die Divisionen der Wehrmacht, die im Osten eingesetzt sind, kämpfen auf einer Frontbreite, die weit über die bisherigen Grenzen hinausgeht. Die Divisionen der Wehrmacht, die im Osten eingesetzt sind, kämpfen auf einer Frontbreite, die weit über die bisherigen Grenzen hinausgeht.

Die Divisionen der Wehrmacht, die im Osten eingesetzt sind, kämpfen auf einer Frontbreite, die weit über die bisherigen Grenzen hinausgeht. Die Divisionen der Wehrmacht, die im Osten eingesetzt sind, kämpfen auf einer Frontbreite, die weit über die bisherigen Grenzen hinausgeht.

Bemerkungen zur Lage

Castelvecchio

(Fr.) Wenn die «Deutsche Adria-Zeitung» in ihrer ersten Nummer den Urteil gegen die Verräter des 25. Juli, das überall als gerechte Sühne des schwersten Vergehens — Verrat an eigenen Volk — gewertet worden ist, kurz ausspricht, so wollen wir damit nicht den vom Gericht Verurteilten, sondern die letzten Angehörigen der frischen Grabböden nachrufen. In diesem Leben haben sie gesühnt, so wie sie es verdienen konnten. Ob auch die in Abwesenheit Verurteilten früher oder später ihre Strafe finden, ist ungewiss. Das schärfste Urteil wird die Geschichte sprechen, die alten Schuld und Sühne sorgsam abwägt. Wir wollen auch nicht den italienischen Volk noch einmal den Spiegel jener schmerzlichen Tage vorhalten. Die Wirkung jener Judentage spüren alle. Jeder wird wissen, dass es mit an ihm liegt, die bittersten Folgen zu tragen, auch um der gefallenen italienischen Kameraden willen.

Ueber Verrat zu schreiben, ist eine undankbare Aufgabe. Gerade, wenn man nicht seine Figuren denken würde, die entscheidende Rollen spielen. Sie waren alle da, bei der Entscheidung, die sie zu gewinnen, dann stösst man immer wieder auf Unklarheiten, die nicht allein durch die Turbulenz der Ereignisse zu erklären sind. Es war etwas Schlimmeres: die menschliche Unzulänglichkeit von Männern, die das Schicksal auf verantwortungsvollen Posten gestellt hatte, und die versagten. Die Schlüsse von Verona haben einen tragischen Zwischenabschnitt der italienischen Geschichte abgeschlossen, dass es nur eine Episode blieb, trotz seiner militärischen und politischen Konsequenzen, war das Werk des Führers.

Tragische Persönlichkeiten in diesen Tagen waren aber nicht die unsicheren, schwankenden, verräterischen Männer, die glaubten, auf vielen Erprobungsständen hat die OT Geräte und Massnahmen für die Unterhaltung von Strassen und Bausystemen entwickelt. Besonders hat sich die Frontengenerale bewährt. Auf: Wb/OT-Kriegsberichterstatter

Die Lage an der süditalienischen Front wird weiterhin dadurch gekennzeichnet, dass die feindlichen Invasionsverbände unter allen Umständen ihre Durchbruchversuche in Richtung Cassino zu einem Erfolg bringen wollen. Entlastungsmanöver in den angrenzenden Frontabschnitten sollen die deutschen Linien schwächen. Aber selbst die müssen in ihren Berichten zugeben, dass die Kämpfe in Süditalien ein für die angloamerikanische Kriegsführung unerreichtes Stadium erreicht haben.

Die Lage an der süditalienischen Front wird weiterhin dadurch gekennzeichnet, dass die feindlichen Invasionsverbände unter allen Umständen ihre Durchbruchversuche in Richtung Cassino zu einem Erfolg bringen wollen. Entlastungsmanöver in den angrenzenden Frontabschnitten sollen die deutschen Linien schwächen. Aber selbst die müssen in ihren Berichten zugeben, dass die Kämpfe in Süditalien ein für die angloamerikanische Kriegsführung unerreichtes Stadium erreicht haben.



Kriegsschauplatz Süditalien

Täter unbekannt

Ein aufsehenerregender Mord hat sich in Lyon ereignet. Der frühere Präsident der französischen Liga für Menschenrechte der Jude Victor Basch, ist in der Nacht mit seiner Frau von unbekannten Tätern ermordet worden. Die Leichen des jüdischen Ehepaares wurden etwa zehn Kilometer von der Stadt entfernt auf der Strasse aufgefunden.

Griechische Empörung über die «Mörder von Piräus»

Alle Athener Zeitungen verurteilen aufs schärfste den Terrorangriff der Angloamerikaner auf Piräus. «Prota» erklärt, die Angloamerikaner versuchen ihre an allen Fronten bewiesene kriegerische Unfähigkeit durch den Massenmord unschuldiger Frauen und Kinder zu verdecken. «Akropolis» schreibt: «Wer für die Mörder von Piräus noch etwas übrig hat, darf sich nicht mehr als Grieche betrachten. In einem Protest des Ministerpräsidenten Rallis gegen den Terrorangriff auf Piräus, der von der hiesigen Presse in grosser Aufmerksamkeit veröffentlicht wird, heisst es u. a.: «Ich protestiere vor der Menschheit gegen diese ruch- und gottlose Tat, die nicht ohne Vergeltung bleiben wird, wenn einmal die Stunde der Gerechtigkeit schlägt. Die Todesopfer, die der Terrorangriff der Angloamerikaner auf Piräus unter der Bevölkerung gefordert hat, konnten bisher noch nicht zahlenmässig erfasst werden.

Cavalleros Doppelspiel

Zu spät erfolgter Stimmungsumschwung

Der Vertreter des DNB ist eine der letzten Personen gewesen, die mit dem einseitigen Generalstabchef und Marschall von Italien, Cavallero, gesprochen haben. Am 11. September nachmittags, vier Tage nach dem Verrat Badoglio, und kurz nach der Wiedererlangung Roms durch deutsche Truppen, befand sich der DNB-Vertreter im Garten des Botschafters in Rom, das damals einer der wenigen von den deutschen besetzten Punkte war. Deutsche Fallschirmjäger und Männer des Sicherheitsdienstes hatten unverzüglich Massnahmen eingeleitet, um die von der Badoglio-Cligue eingekerkerten Führer des Faschismus zu befreien und sie vor Racheakten verschiedener kommunistischer Banden, die damals einzelne Viertel Roms noch unsicher machten, zu schützen.

Eine Gruppe dieser Befreiten war gerade in das Botschaftsgebäude gebracht worden, unter de-

Verpflichtung

Die deutsche Zeitung an der Adria

Von E. Frotzcher

Der Journalist spricht nicht gern von seinem eigenen Schaffen. Sein Werk soll — wenn es gelungen ist — durch sich selbst Rechenschaft ablegen. Niemals ist die Presse Selbstzweck, sie dient ihrer höheren politischen Aufgabe, sie ist einheitlich in Ziel und Streben, vielseitig in der Mannigfaltigkeit ihrer Erscheinungen, wie sie sich in Sondersaufgaben und Eigengesicht äussert. Ihre Freiheit ist die selbstgewollte, verantwortungsbewusste Beschränkung, ihre Aufgabe die Mittlerfunktion zwischen Führung und Volk, ihre politische Wirkung geht in die Weite und Breite.

Wenn von dem stillschweigenden Gesetz der Zurückhaltung in eigener Sache abgegangen wird, geschieht es nur zu besonderen Anlässen, die eine Vor- oder Rückschau rechtfertigen. Wenn also heute deutsche Zeitungsmänner mit einer neuen Zeitung vor das Forum der Öffentlichkeit treten, dann seien einige erklärende Worte gestattet. Sie sollen nicht anspruchsvoll sein, sie werden keine Programme entwickeln, die der Realität des Alltags nicht standhalten, sie sollen vielmehr lediglich eine bindende Verpflichtung enthalten. Denn das geschriebene Wort hat nur dann eine innere Berechtigung, wenn es Taten weckt. Sonst bleibt es bloss, ist vergänglich und wäre nicht mehr wert als das Papier, auf das es gedruckt ist.

Zu der grossen Familie der deutschen Auslandszeitungen, die im Kriege entstanden oder ausgebaut wurden, stösst am heutigen Tage als jüngstes Kind die «Deutsche Adria-Zeitung». Von Oslo bis Bukarest, von Reval bis Paris, von Amsterdam bis Schanghai wirken diese Zeitungen als Kinder deutschen Kampfs und Aufbaus. Heute pocht die «Deutsche Adria-Zeitung» an die Pforten des Hauses der deutschen Auslandspublizistik, um sich Platz und Stellung innerhalb dieser Gemeinschaft zu erstreiten.

Sicherlich rechtfertigt es dieser Anlass, an wenigen Beispielen Weg und Entwicklung deutscher Auslandszeitungen in sparsamen Strichen aufzuzeichnen. Jede von ihnen ist in ihrer Problematik anders gelagert, alle aber verbindet der gemeinsame Grundgedanke des Journalismus durch seine beinahe an Apollon grenzende Zurückhaltung der Marschall Cavallero auf. Im Gespräch mit dem DNB-Vertreter verlor er es, Eindrücke von den im Gefängnis verbrachten Tagen wiederzugeben und ging unvermittelt zu den Leistungen der deutschen Truppen über, die einen grossen Eindruck auf ihn gemacht hätten. Er wechselte sogar die Sprache und versuchte, in einem harten und trockenen Deutsch von seiner Wertschätzung des deutschen Soldaten zu überzeugen. Cavallero musste sich jedoch darüber klar geworden sein, dass es für ihn zu spät sei, Anschluss an den Faschismus und Deutschland zu finden.

Vor die Wahl gestellt, vor einem Tribunal des italienischen Volkes Rechenschaft über seine Handlungen zu geben, oder seinem Leben selbst ein Ende zu machen, griff er wenige Stunden nach der Befreiung aus dem Fort Bocca zu Pistolen.

Auf vielen Erprobungsständen hat die OT Geräte und Massnahmen für die Unterhaltung von Strassen und Bausystemen entwickelt. Besonders hat sich die Frontengenerale bewährt. Auf: Wb/OT-Kriegsberichterstatter

Bloher steuert der Flugzeugführer dem befohlenen Ziele entgegen. Auf: Wb/OT-Kriegsberichterstatter

An den Ufern des Kanals steht heute eine Kette von Bunkern und Kampfständen aller Art, ausgerüstet mit allen Waffen, zur Sicherung gegen jeden Überfall bereit. Auf: Wb/OT-Kriegsberichterstatter

